

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Modell- und Demonstrationsvorhaben: „Optimierung des Beitrages von VdZ Mitgliederzoos zur *ex-situ in-vivo* Erhaltung bedrohter einheimischer Nutztierassen“

Bericht

Nutztierassen-Bestand in Zoos

(zum 1. September 2020)

Autoren: Dr. Julia Kögler, Stefanie Klingel, Prof. Dr. Dr. Kai Frölich



Zuwendungsempfänger: Arche Warder - Zentrum für alte Haus- und Nutztierassen e.V. bzw. Verband der Zoologischen Gärten e.V. (VdZ)

Förderkennzeichen: 2818BM031 bzw. 2818BM030

Projektlaufzeit: 01.05.2020 - 30.04.2023

In Kooperation mit (in alphabetischer Reihenfolge):

- Deutsche Tierparkgesellschaft (DTG)
- Deutscher Wildgehegeverband (DWV)
- Rinderproduktion Berlin-Brandenburg GmbH (RBB)
- Rinderunion Baden-Württemberg e.V. (RBW)
- Verband deutschsprachiger Zoopädagogen (VZP)
- Verein zur Erhaltung und Förderung des Deutschen Schwarzbunten Niederungsrindes e.V.

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht analysiert den Tierbestand an einheimischen Nutzierrassen in insgesamt 68 Zoologischen Gärten, Tierparks und Tiergärten (nachfolgend „Zoos“ genannt), darunter 52 Einrichtungen, die Mitglied im Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V. sind sowie in 16 Einrichtungen, die als Mitglied der Deutschen Tierpark-Gesellschaft (DTG) e.V. geführt werden. Untersucht wurden mit Stand zum 1. September 2020 die Rassenvielfalt und die Anzahl an Haltern, die Individuenzahl und das Geschlechterverhältnis, die Zugehörigkeit zu bestimmten Gefährdungskategorien, die Herdbuchbestände (Großtiere) und die Zuchtsituation, sowie die Nutzung einzelner Rassen für spezifische Zwecke. Besonderer Fokus lag auf der Bestandsanalyse der fünf Projekt-Fokusrassen (Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind, Hinterwälder Rind, Rauhwolliges Pommersches Landschaf, Coburger Fuchsschaf und Bunte Deutsche Edelziege).

• Rassenvielfalt und Anzahl Halter

- Insgesamt sind 81 Rassen in Zoos vertreten. Das entspricht 50 % aller Rassen, die in der Roten Liste gefährdeter Nutzierrassen geführt werden (BLE, 2019).
- 54 Zoos (79 %) halten mindestens eine einheimische Nutzierrasse. Darunter sind 27 Zoos mit einheimischen Großtierrassen.
- Es werden 35 Großtierrassen, 32 Geflügelrassen und 14 Kaninchenrassen gehalten.
- Die Mehrheit der Rassen ist jeweils nur in einem oder in bis zu drei Zoos präsent.

• Individuenzahl und Geschlechterverhältnis

- Insgesamt sind 1.334 Individuen aus einheimischen Nutzierrassen vorhanden.
- Bei den Großtieren ist das Bentheimer Landschaf am häufigsten vertreten (n=175). Beim Geflügel und den Kaninchen führen das Vorwerkhuhn (n=87) bzw. die Rheinischen Schecken (n=35) die Liste an.
- Mit wenigen Ausnahmen werden mehr weibliche als männliche Individuen gehalten.

• Gefährdungskategorien

- Die einheimischen Nutzierrassen werden in folgende Gefährdungskategorien eingeteilt: Phänotypische Erhaltungspopulation (PERH), Erhaltungspopulation (ERH), Beobachtungspopulation (BEO), Nicht gefährdet (NG).
- Nur eine in Zoos gehaltene Pferderasse und eine Schafrasse gehören der Kategorie NG an. Alle anderen Großtierrassen in Zoos fallen in die Kategorien ERH bzw. BEO, wobei Rassen aus der Gefährdungskategorie BEO den Großteil des Zootierbestandes ausmachen - dies entspricht der insgesamt hohen Anzahl an BEO-Rassen in Deutschland.
- Geflügel: Es werden 47 % aller extrem gefährdeten, 67 % aller stark gefährdeten und 63 % aller gefährdeten Geflügelrassen in den Zoos gehalten.
- Kaninchen: Es werden 50 % aller extrem gefährdeten, 50 % aller stark gefährdeten und 100 % aller gefährdeten Kaninchenrassen in den Zoos gehalten.

- Herdbuchbestände (Großtiere)

- In 14 Zoos leben 263 Herdbuchtiere aus 27 Rassen.
- Der Anteil an Herdbuchtieren über alle Rassen beträgt bei den Pferden 67 % des Gesamtbestandes, bei den Rindern 53 %, bei den Schweinen 52 %, bei den Schafen 32 % und bei den Ziegen 33 %.
- Unter den Pferdehaltern haben 57 % Herdbuchtiere, bei den Rinderhaltern sind es 53 %, bei den Schweinehaltern 44 %, bei den Schafhaltern 33 % und bei den Ziegenhaltern 27 %.

- Zuchtsituation

- Insgesamt züchten 39 der 54 Zoos (72 %) mit einheimischen Nutztierassen mindestens eine Rasse. Unter allen züchtenden Zoos züchten 25 Zoos (64 %) mindestens auch eine Großtierasse.

- Nutzung

- 11 % der Zoos setzen ihre Tiere für den Naturschutz und/oder die Fleischgewinnung ein.

- Projekt-Fokusrassen

- 17 Zoos (63 % aller Zoos mit Großtierassen) halten 146 Tiere aus den fünf Projekt-Fokusrassen. Darunter sind 27 Herdbuchtiere (18 %).
- Bei den Coburger Fuchsschafen und den Bunten Deutschen Edelziegen gibt es kaum oder gar keine Herdbuchtiere.
- Von 15 aktiven Züchtern der Projekt-Fokusrassen betreiben sieben eine Zucht mit Herdbuchtieren.

Fazit und Empfehlungen (Großtierassen)

Aufbauend auf diesen Bestandsbericht sollen besonders hinsichtlich der fünf Projekt-Fokusrassen, aber auch anderer ausgewählter, bedrohter Nutztierassen in Zoos, die Anzahl der Halterzoos und Herdbuch-Individuen erhöht, vermehrt Zuchtsituationen mit Herdbuchtieren geschaffen und - wo sinnvoll - eine genetische Analyse von Bestandstieren durchgeführt werden. Möglichkeiten zur vereinfachten Eintragung von Zootieren in Herdbücher sind mit den relevanten Zuchtverbänden zu eruieren. Sowohl die derzeitigen Nutztierassenbestände in Zoos als auch Entscheidungen zu potentiellen Neuanschaffungen von Rassen sollten stets zugunsten stark bedrohter Rassen geprüft werden. Generell muss intern und extern weiterhin und verstärkt über die wichtige Bedeutung, die Zoos für die Erhaltung bedrohter Nutztierassen zukommt, kommuniziert werden.

1. Einleitung

Kögler & Winkel (2017) und der Fachbeirat Tiergenetische Ressourcen (2019) verdeutlichten die Dringlichkeit, überregionale und betriebsübergreifende Strukturen zu schaffen, um den Beitrag von Zoos zur Erhaltung von Nutztierassen zu steigern. Potenzial wurde vorrangig in den drei Bereichen überregionales und überbetriebliches Populationsmanagement in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Zuchtverbänden, Bildung sowie Vernetzung und Wissenstransfer zwischen Akteuren innerhalb und außerhalb der Zoobranche identifiziert.

Zoologische Gärten zeichnen sich durch verschiedene Besonderheiten aus: Jede Einrichtung verfügt über umfangreiches Fachwissen in der Tierzucht und im Populationsmanagement zur Erhaltung genetisch reiner Tierbestände. Zudem verfügen sie über einen wertvollen, aber optimierbaren und ausbaufähigen Bestand an einheimischen Nutztierassen. Darüber hinaus unterliegen Zoologische Gärten – anders als agrarwirtschaftlich agierende Tierhalter – keinem direkten wirtschaftlichen Interesse. Sie (er)-halten die Rassen aus ideellen Gründen bzw. ihrem gesellschaftlichen Auftrag zur Abbildung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen und aus pädagogischen Gründen. Weiterhin wirkt sich günstig auf die Nutztierhaltung in Zoos aus, dass sie im Tierseuchenfall potenziell abweichenden veterinärmedizinischen Vorschriften als wirtschaftlich agierende Bestände unterliegen. Zoos haben zudem aufgrund ihrer Eigenschaft als öffentlich zugängliche Tierhaltungen und äußerst besucherstarke außerschulische Lernorte das Potential, mit der großen Vielfalt an gehaltenen Arten und Rassen sowie umfassenden Bildungsangeboten eine zahlenstarke und heterogene Zielgruppe für das Thema Nutztierassen und deren Erhaltung zu erreichen, zu informieren und zu sensibilisieren.

Im Jahr 2020 wurde ein Projektantrag des Verbands der Zoologischen Gärten (VdZ) und des Tierparks Arche Warder durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) positiv beschieden. Im Rahmen dieses dreijährigen Nutztierassenprojektes wird u. a. ein regelmäßiges Monitoring der Nutztierbestände in den partizipierenden Zoos vorgenommen, um aus den Ergebnissen den Ist-Zustand abzuleiten, Entwicklungstendenzen zu verdeutlichen und Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Fünf einheimische, bedrohte Großtierrassen stehen im Fokus des Projektes. Hierbei handelt es sich um das Deutsche Schwarzbunte Niederungsrind (Gefährdungskategorie: ERH), das Hinterwälder Rind (BEO), das Coburger Fuchsschaf (BEO), das Rauhwollige Pommersche Landschaf (BEO) und die Bunte Deutsche Edelziege (BEO). Für diese Rassen sollen in besonderem Maße Erhaltungsbemühungen unternommen werden. Konkret werden bereits vorhandene Bestände genetisch optimiert bzw. verjüngt sowie die Neuanschaffung von Tieren aus diesen Rassen gefördert. Auch die Förderung der Zucht, Erhöhung der Halterzahl und die Aufnahme von geeigneten Tieren aus Zoobeständen in die Herdbücher der jeweils zuständigen regionalen Zuchtverbände werden unterstützt.

2. Methode

Der von Kögler & Winkel (2017) erstellte Fragebogen diente als Grundlage für die Bestandserfassung einheimischer bedrohter Nutztierassen in Zoos und wurde um weitere, für das Nutztierassenprojekt relevante Inhalte, ergänzt (siehe Anhang: Tab. A 4). Er wurde an die 56 deutschen VdZ-Zoos und die 102 DTG-Zoos mit Bestandsabfrage zum 1. September 2020 versandt. Einrichtungen mit einer Mitgliedschaft sowohl im VdZ als auch der DTG (n=8) wurden als VdZ-Mitglieder gezählt. Die Gesamtauswertung erfolgte unter der Verwendung aller bis zum 15. November 2020 eingegangenen Antworten.

Abgefragt wurde die Anzahl von derzeit im jeweiligen Zoobestand vorhandenen, einheimischen Nutztierassen sowie die jeweilige Anzahl weiblicher und männlicher Tiere pro Rasse. Darüber hinaus wurde eine Differenzierung vorgenommen nach (nicht) im Zuchtbuch einer anerkannten Züchtervereinigung eingetragenen Tieren beider Geschlechter (im Folgenden „Herdbuchtiere“ genannt). Zudem wurde dokumentiert, ob aktuell eine Zuchtsituation für die jeweiligen Rassen besteht bzw. zukünftig eine Zucht geplant ist. Weiterhin wurde abgefragt, ob die Tiere für die Biotoppflege eingesetzt werden.

In der Auswertung wurde aufgrund tierzuchtrechtlicher Aspekte (BMEL, 2006; BMJV, 2019) in Großtierarten sowie Geflügel- und Kaninchenrassen unterteilt. Als Grundlage für die Einstufung der genannten Nutztierassen als einheimische Rasse bzw. zu einer bestimmten Gefährdungskategorie wurde die Broschüre „Einheimische Nutztierassen in Deutschland und Rote Liste gefährdeter Nutztierassen 2019“ (BLE, 2019) herangezogen (siehe Anhang: Tab. A 1, Tab. A 2, Tab. A 3). Von den 77 einheimischen Nutztierassen der fünf Großtierarten werden aufgrund ihrer Kategorie-Zugehörigkeit [PERH (n = 5), ERH (n = 13) und BEO (n = 36)] derzeit 54 Rassen als gefährdet eingestuft.

Die fünf Großtier-Fokusrassen für das Projekt wurden nach einem durch den Haus- und Nutztierpark Arche Warder und den VdZ entwickelten Kriterienkatalog aus insgesamt zehn Bewertungskriterien ausgewählt.

3. Ergebnisse

Alle Ergebnisse basieren auf den Angaben aus 52 VdZ-Zoos und 16 DTG-Zoos, insgesamt also auf 68 Antworten zum jeweiligen Tierbestand.

3.1 Rassenvielfalt und Anzahl Halter

Insgesamt sind in den 54 Zoos, die mindestens eine einheimische Nutztierasse halten, 81 Rassen vorhanden (siehe Anhang: Tab. A 1 – A 3). Damit bilden die Zoos 50 % der gesamten einheimischen Rassenvielfalt ab (BLE, 2019). Es entfallen 35 Rassen auf die tierzuchtrechtlich geregelten Großtierarten, 32 Rassen auf Geflügelartige und 14 Rassen auf Kaninchen (Abb. 1). Die meisten Rassen werden vom Huhn, gefolgt vom Kaninchen und dem Schaf gehalten, was der natürlichen Verteilung der einheimischen Rassenvielfalt entspricht.

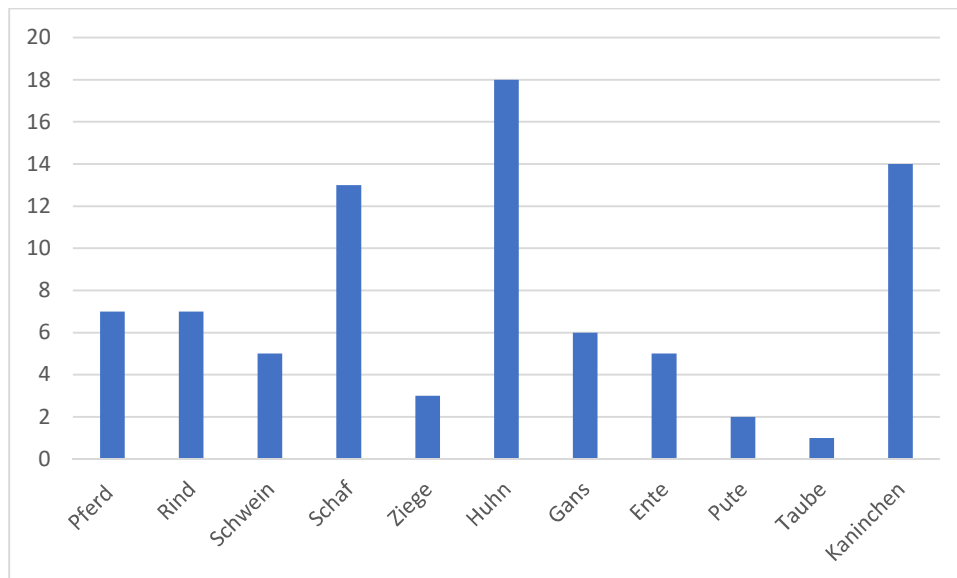


Abb. 1: Absolute Anzahl von in Zoos gehaltenen einheimischen Nutztierassen

Die Vielfalt der Nutztierassen wird bei den Ziegen vollständig durch Zoos präsentiert, wobei diese Tierart mit drei Rassen auch nur wenig rasse-divergent ist. Die fast komplett durch Zoos abgebildete Bandbreite der sieben einheimischen Gänsearten sticht ebenso heraus. Das Schlusslicht bildet die rasse-divergente Tierart Pferd, aus der 27 % aller 26 einheimischen Rassen in Zoos gehalten werden (Abb. 2).

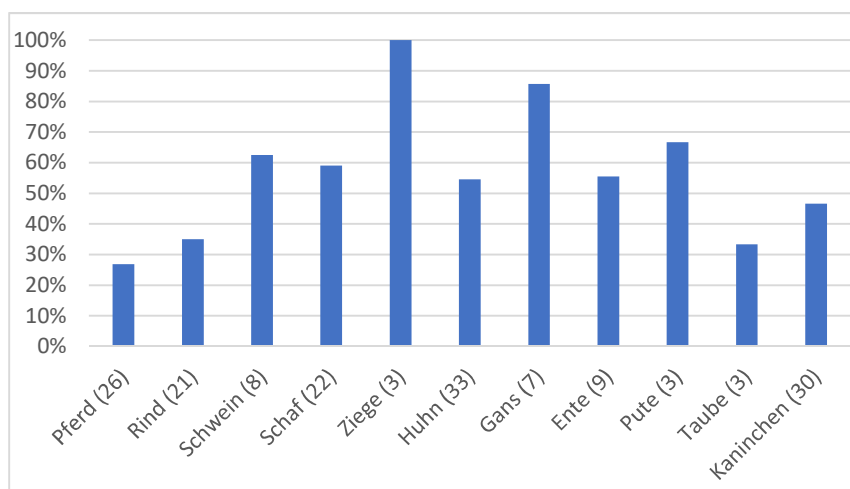


Abb. 2: Prozentualer Anteil der in Zoos gehaltenen einheimischen Nutztierassen gemessen an der absoluten Anzahl der in Deutschland einheimischen Nutztierassen (in Klammern)

27 der Zoos (50%) halten mindestens eine Großtierasse. Generell fällt auf, dass viele Rassen jeweils nur in einem oder bis maximal drei Zoos im Bestand gelistet sind (Abb. 3-5). Bei den Großtieren finden sich die meisten Halterzoos (Abb. 3) für die Thüringer Wald Ziegen (12 Halterzoos), gefolgt von Skudden und Sattelschweinen (je 11 Halterzoos). Wobei zu beachten ist, dass die vier Populationen Angler Sattelschwein, Deutsches Sattelschwein, Rotbuntes Husumer Schwein und Schwäbisch Hällisches Schwein zur Rassegruppe der Sattelschweine zusammengefasst werden (BLE, 2019).

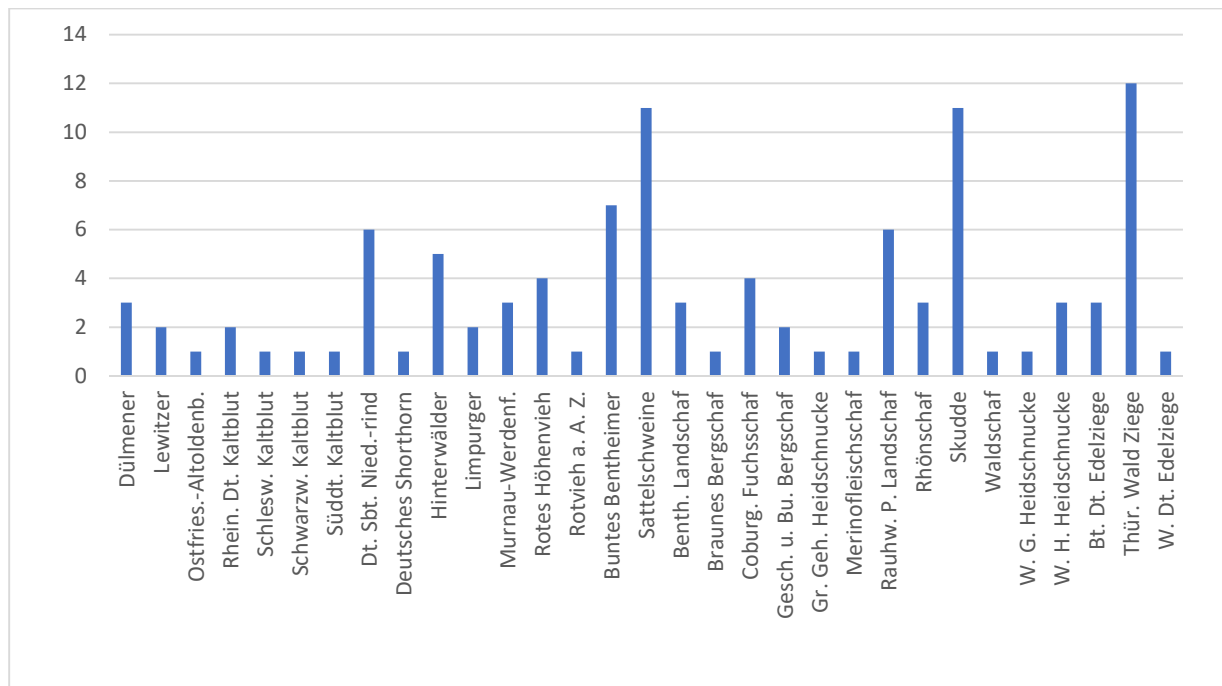


Abb. 3: Absolute Anzahl Halterzoos je einheimischer Großtierrasse

Beim Geflügel werden drei Rassen mit Abstand am häufigsten gehalten: Hierbei handelt es sich an erster Stelle um das Vorwerkhuhn, gefolgt von der Bronzepute und der Laufente (Abb. 4).

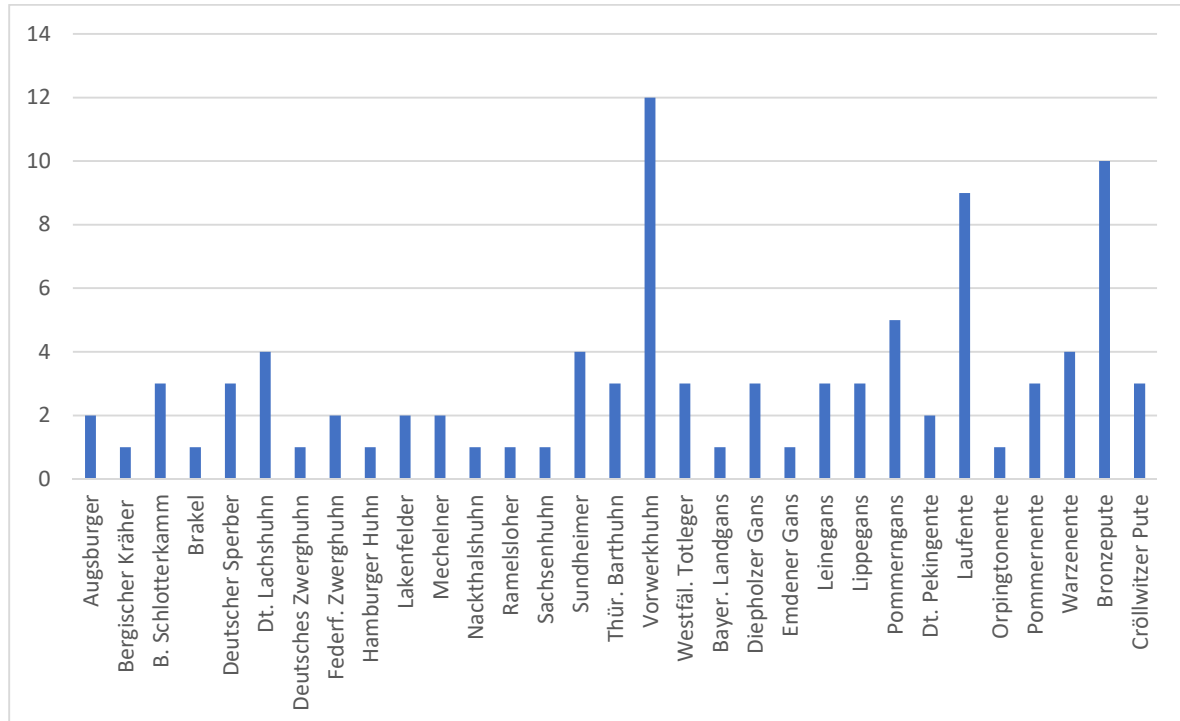


Abb. 4: Absolute Anzahl Halterzoos je einheimischer Geflügelrasse

Bei den Kaninchen gehören die Meißner Widder mit Abstand zu der am häufigsten gehaltenen Rasse. Sie sind in acht Zoos vertreten (Abb. 5).

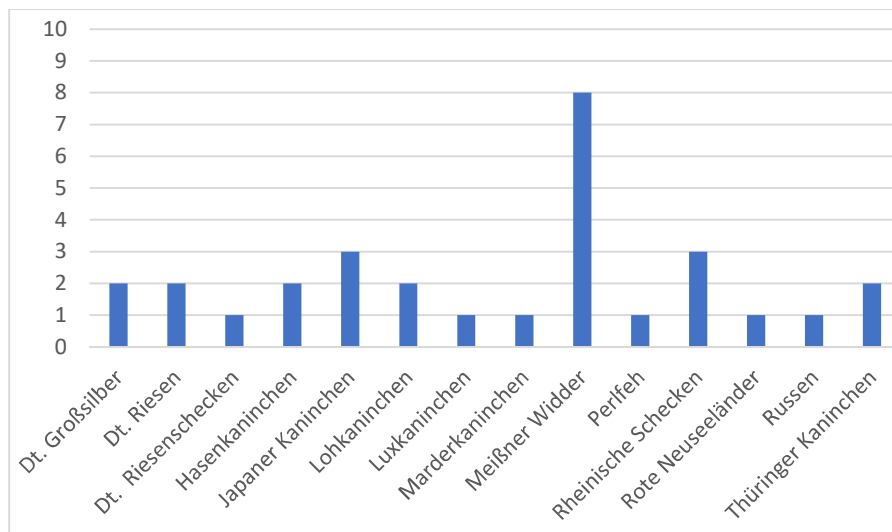


Abb. 5: Absolute Anzahl Halterzoos je einheimischer Kaninchenrasse

3.2 Individuenzahl und Geschlechterverhältnis

Der Gesamtbestand der in Zoos gehaltenen einheimischen Nutztierassen umfasst 1.334 Individuen (Tab. 1-3). Darunter sind 762 Großtier-Individuen. Bei den Großtieren ist das Bentheimer Landschaft mit 175 Tieren am häufigsten vertreten (Tab. 1). Es folgen die Skudde (n=93) und die Thüringer Waldziege (n=55). Die geringe Anzahl der gehaltenen Pferdeindividuen (n=21) sticht hervor. Bei den Geflügelrassen sind das Vorwerkhuhn (n=87) und die Laufente (n=40) am stärksten vertreten (Tab. 2). Bei den Kaninchen werden die meisten Individuen von der Rasse Rheinische Schecken (n=35) von nur drei Zoos gehalten, gefolgt von den Meißner Widdern (n=27) in zehn Zoos und den Deutschen Großsilbern (n=19) in nur zwei Zoos (Tab. 3).

Im Hinblick auf das Geschlechterverhältnis fällt auf, dass mit einigen Ausnahmen bei den Kleintieren grundsätzlich mehr weibliche als männliche Tiere gehalten werden (Tab. 1-3).

Tab. 1: Individuenzahl und Geschlechterverhältnis einheimischer Nutztierassen in Zoos (Großtiere).
(Projekt-Fokusrassen sind mit * markiert)

Art/Rasse	Individuen männlich	Individuen weiblich	Geschlechterverhältnis (m:w)
Pferde			
Alt-Oldenburger Pferd	0	4	-
Dülmener Pferd	3	3	1 : 1,0
Lewitzer	1	2	1 : 2,0
Rheinisch Deutsches Kaltblut ¹	0	3	-
Schleswiger Kaltblut	0	3	-
Schwarzwälder Kaltblut	0	1	-
Süddeutsches Kaltblut	0	1	-
Rinder			
Angler Rind a. Z.	1	10	1 : 10,0
Dt. Sbt. Niederungsrind*	4	14	1 : 3,5
Deutsches Shorthorn	1	6	1 : 6,0
Hinterwälder Rind*	3	10	1 : 3,3
Limpurger Rind	2	4	1 : 2,0
Murnau Werdenfelser Rind	1	4	1 : 4,0
Rotes Höhenvieh	6	10	1 : 1,7
Schweine			
Angler Sattelschwein ²	4	6	1 : 1,5
Buntes Bentheimer Schwein	5	23	1 : 4,6
Deutsches Sattelschwein ²	3	4	1 : 1,3
Rotbuntes Husumer Schwein ²	3	5	1 : 1,7
Schwäbisch Hällisches Schwein ²	6	10	1 : 1,7
Schafe			
Bentheimer Landschaf	79	96	1 : 1,2
Braunes Bergschaf	0	1	-
Coburger Fuchsschaf*	3	49	1 : 16,3
Geschecktes Bergschaf	2	9	1 : 4,5
Graue Gehörnte Heidschnucke	2	8	1 : 4,0
Krainer Steinschaf	1	4	1 : 4,0
Merinofleischschaf	1	2	1 : 2,0
Rauhw. Pommersches Landschaf*	16	34	1 : 2,1
Rhönschaf	4	15	1 : 3,8
Skudde	25	68	1 : 2,7
Waldschaf	10	20	1 : 2,0
Weißer Gehörnte Heidschnucke	17	32	1 : 1,9
Weißer Hornloser Heidschnucke	3	26	1 : 8,7
Ziegen			
Bunte Deutsche Edelziege^{3,*}	3	10	1 : 3,3
Thüringer Waldziege	15	40	1 : 2,7
Weißer Deutsche Edelziege	1	0	-

¹ Altmärkische, Mecklenburgische und Sächsisch-Thüringische Kaltblüter sind im Rheinisch Deutschen Kaltblut aufgegangen.

² Die Populationen Angler Sattelschwein, Deutsches Sattelschwein, Rotbuntes Husumer Schwein und Schwäbisch Hällisches Schwein werden auch als Rassegruppe der Sattelschweine zusammengefasst.

³ Pigmentierte Ziegen (Frankenziege, Schwarzwaldziege, Rhönziege, Erzgebirgsziege, Braune Harzer Ziege) werden als Bunte Deutsche Edelziegen zusammengefasst.

Tab. 2: Individuenzahl und Geschlechterverhältnis einheimischer Nutztierassen in Zoos (Geflügel)

Art/Rasse	Individuen männlich	Individuen weiblich	Geschlechter- verhältnis (m:w)
Hühner			
Augsburger Huhn	4	11	1 : 2,8
Bergischer Kräher	0	2	-
Bergischer Schlotterkamm	3	16	1 : 5,3
Brakel Huhn	1	3	1 : 3,0
Deutsches Lachshuhn	3	17	1 : 5,7
Deutscher Sperber	3	22	1 : 7,3
Deutsches Zwerghuhn, goldhalsig	1	10	1 : 10,0
Federfüßiges Zwerghuhn	4	12	1 : 3,0
Hamburger Huhn	1	4	1 : 4,0
Lakenfelder	2	12	1 : 6,0
Mechelner Huhn	2	11	1 : 5,5
Nackthalshuhn	2	4	1 : 2,0
Ramelsloher	1	7	1 : 7,0
Sachsenhuhn	1	4	1 : 4,0
Sundheimer	6	15	1 : 2,5
Thüringer Barthuhn	4	13	1 : 3,3
Vorwerkhuhn	18	69	1 : 3,8
Westfälischer Totleger	2	15	1 : 7,5
Gänse			
Bayerische Landgans	1	1	1 : 1,0
Diepholzer Gans	3	8	1 : 2,7
Emdener Gans	1	2	1 : 2,0
Leinegans	5	3	1 : 1,7
Lippegans	3	3	1 : 1,0
Pommerngans	7	9	1 : 1,2
Enten			
Deutsche Pekingente	1	7	1 : 7,0
Laufente	17	23	1 : 1,4
Orpingtonente	1	2	1 : 2,0
Pommernente	7	15	1 : 2,1
Warzenente	7	13	1 : 1,9
Puten			
Bronzepute	1	22	1 : 22,0
Cröllwitzer Pute	3	6	1 : 2,0
Tauben			
Strasser	2	0	-

Tab. 3: Individuenzahl und Geschlechterverhältnis einheimischer Nutztierassen in Zoos (Kaninchen)

Art/Rasse	Individuen männlich	Individuen weiblich	Geschlechterverhältnis (m:w)
Kaninchen			
Deutsche Großsilber	4	15	1 : 3,8
Deutsche Riesen	2	9	1 : 4,5
Deutsche Riesenschecken	4	-	-
Hasenkaninchen	2	9	1 : 4,5
Japaner Kaninchen	6	6	1 : 1,0
Lohkaninchen	2	5	1 : 2,5
Luxkaninchen	1	1	1 : 1,0
Marderkaninchen	3	2	1 : 0,7
Meißner Widder	18	9	1 : 0,5
Perlfelh	1	1	1 : 1,0
Rheinische Schecken	11	24	1 : 2,2
Rote Neuseeländer	1	2	1 : 2,0
Russen	2	1	1 : 0,5
Thüringer Kaninchen	6	6	1 : 1,0

3.3 Gefährdungskategorien

Nur eine in Zoos gehaltene Pferderasse und eine Schafrasse gehören der Kategorie Nicht gefährdet an. Alle anderen Großtierrassen in Zoos fallen in die Kategorien ERH bzw. BEO (Abb. 6). Bei den Pferden sind aus allen drei Gefährdungskategorien Rassen in Zoos vertreten. Die meisten Großtierrassen der Kategorie ERH werden von der Tierart Rind gehalten. Bei den Schweinen bzw. Schafen ist der Anteil der Rassen aus der Kategorie ERH auf der Roten Liste insgesamt gering (13 % bzw. 5 %). Hiervon sind bei beiden Arten keine Rassen in Zoos präsent, wohingegen die BEO-Rassen fast in Gänze in Zoobeständen vorhanden sind. Bei den Ziegen gehören alle drei auf der Roten Liste geführten Rassen zur Kategorie BEO; sie sind zu 100 % in Zoos vertreten.

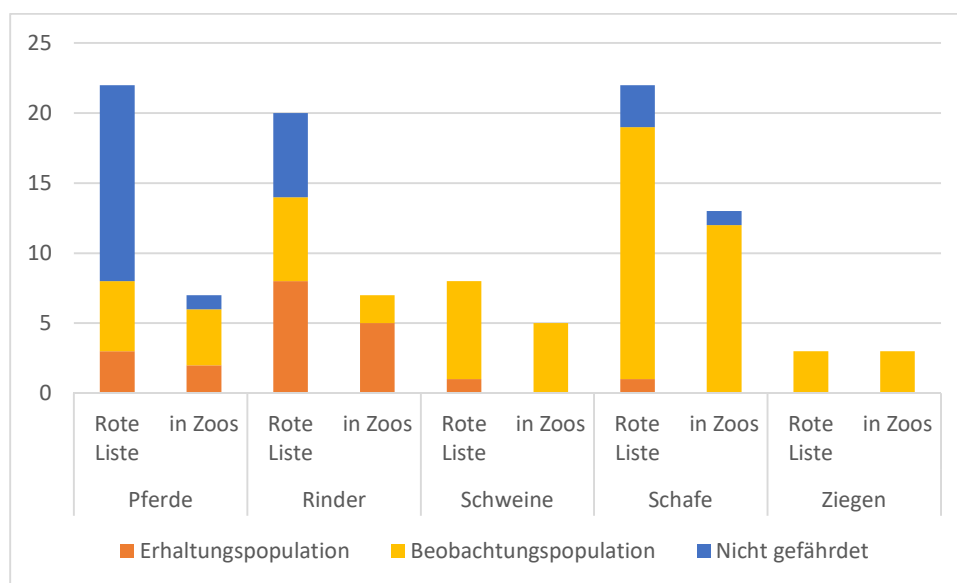


Abb. 6: Absolute Anzahl in Zoos gehaltener Großtierrassen nach Gefährdungskategorie

Beim Geflügel werden von insgesamt 17 extrem gefährdeten Rassen acht Rassen (47 %) in den befragten Zoos gehalten (Abb. 7). Davon gehören sechs Rassen der Tierart Huhn und zwei Rassen den Gänsen an. Darüber hinaus werden in Zoos 67 % der stark gefährdeten Geflügelrassen und 63 % der gefährdeten Geflügelrassen gehalten. Gleichzeitig fällt die hohe Anzahl (63 %) kaum gefährdeter Hühnerrassen aus der Kategorie Beobachtung auf. Auch die Entenrassen in den Zoos stammen zu einem Großteil (67 %) aus der Kategorie Beobachtung.

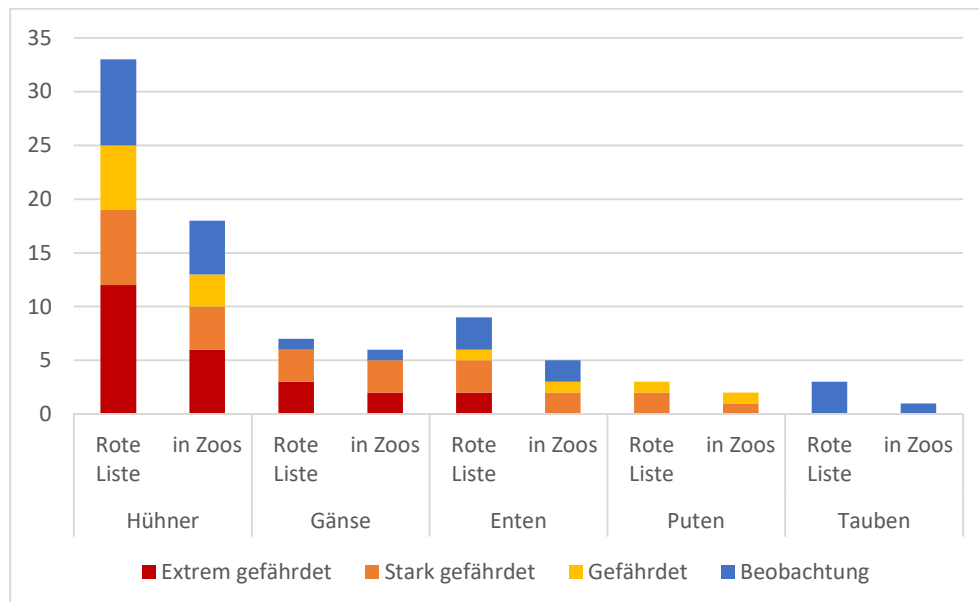


Abb. 7: Absolute Anzahl in Zoos gehaltener Geflügelrassen nach Gefährdungskategorie

Bei den Kaninchen (Abb. 8) sind Rassen aus allen vier Gefährdungskategorien vertreten. Hier werden je 50 % der extrem gefährdeten und 50 % der stark gefährdeten Rassen gehalten. Von den gefährdeten Rassen sind 100 % präsent. Der größte Anteil an gehaltenen Kaninchenrassen entfällt mit neun Rassen auf die Kategorie Beobachtung.

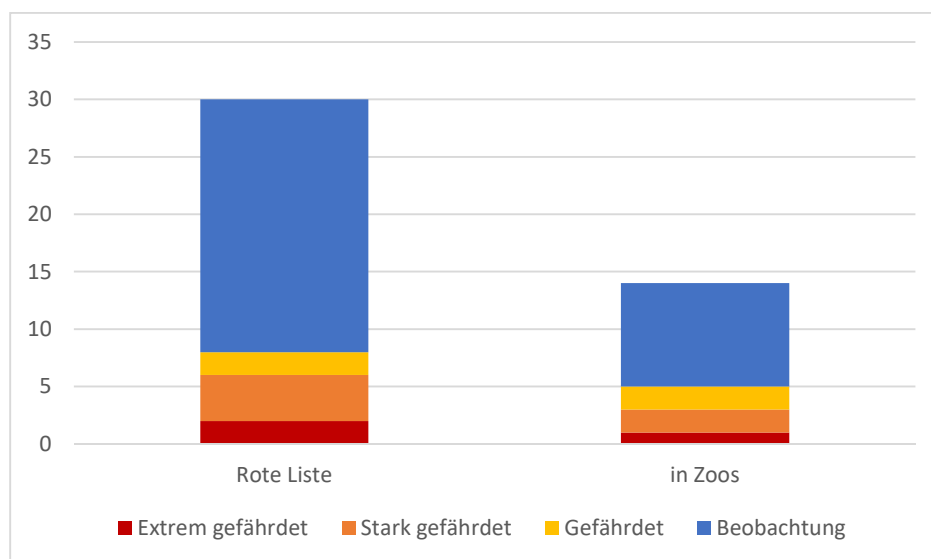


Abb. 8: Absolute Anzahl in Zoos gehaltener Kaninchenrassen nach Gefährdungskategorie

3.4 Herdbuchbestände (Großtiere)

Unter den 762 Tieren aus 35 Großtierrassen in 27 Zoos befinden sich 263 Herdbuchtiere (35 %) aus 27 Rassen, die in 14 Zoos stehen (Tab. 4).

Bei den 21 Pferden sind der Anteil an Herdbuchtieren (67 %) und der Anteil an Haltern mit Herdbuchtieren (57 %) am größten. Es gibt aber auch zwei Pferderassen, von denen es keine Herdbuchtiere in Zoos gibt (Schwarzwälder Kaltblut und Süddeutsches Kaltblut) – allerdings handelt es sich hier auch nur um zwei Individuen im Bestand. Bei den 76 Rindern sind 53 % der Tiere Herdbuchtiere, und 53 % der Rinderhalter sind auch Halter von Herdbuchtieren. Von den 69 Schweinen sind 52 % der Tiere im Herdbuch eingetragen, dabei sind jedoch weniger als die Hälfte der Schweinehalter auch Halter von Herdbuchtieren (44 %). Bei den Rindern und Schweinen sind jeweils von allen in Zoos vertretenen Rassen auch Herdbuchtiere in Zoos vorhanden. Bei vier Schafrassen (Braunes Bergschaf, Geschecktes Bergschaf, Graue Gehörnte Heidschnucke und Waldschaf) und zwei Ziegenrassen (Bunte Deutsche Edelziege und Weiße Deutsche Edelziege) gibt es keine Herdbuchtiere in Zoos. Den geringsten Anteil an Herdbuchtieren haben insgesamt die Schafe (32 %), während es bei den 15 Ziegenhaltern den geringsten Anteil an Haltern mit Herdbuchtieren (27 %) gibt.

Tab. 4: Herdbuchbestände in Zoos und Halterzoos mit Herdbuchtieren (Projekt-Fokusrassen sind mit * markiert)

Art/Rasse	Absolute Anzahl Individuen (davon Herdbuchtiere absolut; % des Gesamtbestandes)	Absolute Anzahl Halterzoos (davon Halterzoos mit Herdbuchtieren absolut; % aller Halterzoos)
Pferde	21 (14; 67 %)	7 (4; 57 %)
Alt-Oldenburger Pferd	4 (4; 100 %)	1 (1; 100 %)
Dülmener Pferd	6 (5; 83 %)	3 (2; 67 %)
Lewitzer	3 (2; 67 %)	2 (1; 50 %)
Rheinisch Deutsches Kaltblut ¹	3 (1; 33 %)	2 (1; 50 %)
Schleswiger Kaltblut	3 (2; 67 %)	1 (1; 100 %)
Schwarzwälder Kaltblut	1 (0; 0 %)	1 (0; 0 %)
Süddeutsches Kaltblut	1 (0; 0 %)	1 (0; 0 %)
Rinder	76 (40; 53 %)	15 (8; 53 %)
Angler Rind a. Z.	11 (7; 63 %)	1 (1; 100 %)
Dt. Sbt. Niederungsrind*	18 (9; 50 %)	6 (3; 50 %)
Deutsches Shorthorn	7 (6; 86 %)	1 (1; 100 %)
Hinterwälder Rind*	13 (3; 23 %)	5 (1; 20 %)
Limpurger Rind	6 (4; 67 %)	2 (1; 50 %)
Murnau Werdenfelser Rind	5 (4; 80 %)	3 (2; 67 %)
Rotes Höhenvieh	16 (7; 44 %)	4 (2; 50 %)
Schweine	69 (36; 52 %)	16 (7; 44 %)
Angler Sattelschwein ²	10 (7; 70 %)	3 (33 %)
Buntes Bentheimer Schwein	28 (16; 57 %)	7 (43 %)
Deutsches Sattelschwein ²	7 (4; 57 %)	3 (67 %)
Rotbuntes Husumer Schwein ²	8 (4; 50 %)	3 (33 %)
Schwäbisch Hällisches Schwein ²	16 (5; 31 %)	3 (67 %)

Tab. 4: fortgesetzt

Art/Rasse	Absolute Anzahl Individuen (davon Herdbuchtiere absolut; % des Gesamtbestandes)	Absolute Anzahl Halterzoos (davon Halterzoos mit Herdbuchtieren absolut; % aller Halterzoos)
Schafe	468 (150; 32 %)	24 (8; 33 %)
Bentheimer Landschaf	116 (73; 63 %)	3 (2; 67 %)
Braunes Bergschaf	1 (0; 0 %)	1 (0; 0 %)
Coburger Fuchsschaf*	52 (1; 2 %)	4 (1; 25 %)
Geschecktes Bergschaf	11 (0; 0 %)	2 (0; 0 %)
Graue Gehörnte Heidschnucke	10 (0; 0 %)	1 (0; 0 %)
Krainer Steinschaf	5 (5; 100 %)	1 (1; 100 %)
Merinofleischschaf	3 (2; 67 %)	1 (1; 100 %)
Rauhw. Pommersches Landschaf*	50 (14; 28 %)	6 (3; 50 %)
Rhönschaf	19 (12; 63 %)	3 (2; 67 %)
Skudde	93 (9; 10 %)	12 (2; 17 %)
Waldschaf	30 (0; 0 %)	1 (0; 0 %)
Weißer Gehörnte Heidschnucke	49 (22; 45 %)	1 (1; 100 %)
Weißer Hornlose Heidschnucke	29 (12; 41 %)	3 (2; 67 %)
Ziegen	69 (23; 33 %)	15 (4; 27 %)
Bunte Deutsche Edelziege^{3,*}	13 (0; 0 %)	3 (0; 0 %)
Thüringer Waldziege	55 (23; 42 %)	12 (4; 33 %)
Weißer Deutsche Edelziege	1 (0; 0 %)	1 (0; 0 %)

3.5 Zuchtsituation

39 Zoos aller 54 Halterzoos von Nutztierassen (72 %) züchten. In 37 Zoos (69 %) ist dies auch weiterhin geplant. In 25 aller 39 züchtenden Zoos (64 %) wird mindestens auch eine Großtierasse gezüchtet und vergleichbar viele Zoos wollen dies auch weiterhin tun.

3.6 Nutzung

Einige Zoos verfolgen das im Nationalen Fachprogramm befürwortete Prinzip der „Erhaltung durch Nutzung“. So setzen insgesamt sechs Zoos (11 % der Zoos mit mindestens einer einheimischen Nutztierasse) ihre Tiere teilweise auch im Rahmen von (Kooperations-) Projekten und auf zooexternen Flächen (sog. Satellitenstationen oder Naturschutzflächen) zur Biotop-Pflege ein. Hierbei kommen vor allem Schafe (Bentheimer Landschaf, Skudde), Rinder (Harzer Rotvieh, Deutsches Shorthorn, Deutsches Schwarzbuntes Niederungsgrind) und Pferde (Alt-Oldenburger Pferd, Schleswiger Kaltblut) zum Einsatz.

Einige Zoos gaben überdies an, bestimmte Rassen zur Fleischgewinnung für den menschlichen Verzehr zu nutzen. Sie betreiben hofeigene Restaurants bzw. Hofläden, in denen sie selbst produziertes Fleisch vermarkten. Daneben verwenden Zoos überzählige Nutztiere auch als Futtertiere für carnivore Wildtierarten.

3.7 Projekt-Fokusrassen

17 Zoos (31 %) aller 54 Zoos mit Nutztierassen bzw. 63 % aller 27 Zoos mit Großtierarten halten Tiere der fünf Projekt-Fokusrassen. Darunter sind 11 Zoos mit einer Fokusrasse, fünf Zoos mit jeweils zwei Fokusrassen und ein Zoo mit drei Fokusrassen (Tierpark Arche Warder). Es gibt 146 Tiere aus den Projekt-Fokusrassen. Dieser Bestand setzt sich wie folgt zusammen (vgl. auch Tab. 1 und Tab. 4):

- Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind: 18 Tiere (davon 50 % Herdbuchtiere) bei sechs Haltern (fünf aktive Züchter, davon drei mit Herdbuchzucht)
- Hinterwälder Rind: 13 Tiere (davon 23 % Herdbuchtiere) bei fünf Haltern (drei aktive Züchter, davon einer mit Herdbuchzucht)
- Coburger Fuchsschaf: 52 Tiere (davon 2 % Herdbuchtiere) bei vier Haltern (ein aktiver Züchter, keine Herdbuchzucht)
- Rauhwolliges Pommersches Landschaf: 50 Tiere (davon 28 % Herdbuchtiere) bei sechs Haltern (vier aktive Züchter, davon drei mit Herdbuchzucht)
- Bunte Deutsche Edelziege: 13 Tiere (davon 0 % Herdbuchtiere) bei drei Haltern (zwei aktive Züchter, keine Herdbuchzucht)

Unter den 146 Individuen sind 27 Herdbuchtiere (18 %). Bei den zwei Rinder-Fokusrassen überwiegen die Herdbuchtiere beim Deutschen Schwarzbunten Niederungsrind deutlich gegenüber dem Hinterwälder Rind. Es fällt auf, dass es anders als bei den Rauhwolligen Pommerschen Landschafen bei den Coburger Fuchsschafen und den Bunten Deutschen Edelziegen trotz beträchtlicher Bestandszahlen kaum oder gar keine Herdbuchtiere in Zoos gibt und entsprechend auch keine Herdbuchzuchten stattfinden. Von den 15 Zoos, die derzeit eine Zucht mit Tieren aus den Projekt-Fokusrassen betreiben, züchten sieben mit Herdbuchtieren, vornehmlich in den Rassen Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind sowie Rauhwolliges Pommersches Landschaf.

4. Fazit und Empfehlungen (Großtierrassen)

Die vorliegende Bestandserfassung zeigt insgesamt eine bemerkenswerte Diversität und Individuenzahl einheimischer Nutztierassen in Zoos. Hinsichtlich der 77 einheimischen Großtierrassen machen die betrachteten Zoos und Tierparks mehr als ein Drittel (35 %) davon für große Teile der Gesellschaft erlebbar. Darüber hinaus sind weitere, nicht-einheimische gefährdete Nutztierassen in großer Rassendiversität und Individuenzahl in den Zoos vertreten. Diese waren zwar nicht Bestandteil dieser Erhebung, sind aber hinsichtlich der Erhaltung globaler Biodiversität und ihres pädagogischen Wertes vergleichbar relevant.

Hinsichtlich bedrohter Großtierrassen, speziell der fünf Projekt-Fokusrassen, ergeben sich folgende Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen:

- 31 % aller Zoos, die zum Zeitpunkt der Befragung angaben, Halter von einheimischen Nutztierassen zu sein, halten mindestens eine der Fokusrassen in ihrem Bestand.
- Es gilt, die Halterzahl bedrohter einheimischer Nutztierassen als auch die Anzahl an Herdbuchtieren zu erhöhen, um zur Umsetzung von Zuchtstrategien auf einen erweiterten

Genpool zurückgreifen zu können und um die Zoobestände für die bundesweite Einstufung von Rassen in bestimmte Gefährdungskategorien relevant zu machen. Gleichwohl ist zu beachten, dass z.B. Rinder und Pferde einen nicht unerheblichen Platzbedarf haben und zudem diversen Sicherheitsaspekten unterliegen, so dass kleinere und einfacher handhabbare Großtierarten in der Anschaffung vermutlich vorgezogen werden.

- Ein Aspekt, der dem Austausch von Tieren und damit wertvollem Genmaterial zwischen den Zoos im Weg steht, ist, dass die meisten Rassen nur in ein bis drei Halterzoos vorhanden sind. Besonders bei stark gefährdeten Rassen könnte darauf eingewirkt werden, dass sich Zoos aus den drei Zooverbänden - vergleichbar mit den überbetrieblich organisierten Erhaltungszuchtprogrammen für bedrohte Wildtierarten - für das wissenschaftliche und überbetriebliche Erhaltungs- und Populationsmanagement bestimmter Rassen zu einem größeren Netzwerk zusammenschließen. Dies gelingt allerdings nur, wenn eine Rasse keinen zu starken regionalen Bezug aufweist.
- Rund 65 % aller Großtier-Individuen und mehr als 80 % der Fokusrassen-Individuen in Zoos sind nicht im jeweiligen Herdbuch geführt. Entsprechend betreiben acht der 15 Halterzoos mit Projekt-Fokusrassen keine Herdbuchzucht. An dieser Stelle besteht dringender Handlungsbedarf. Gespräche mit Zoos, besonders solcher mit Tieren der fünf Fokusrassen, müssen verstärkt werden, um mehr Herdbuchtiere zu generieren. Dies gilt besonders dringlich für die Rassen Hinterwälder Rind, Coburger Fuchsschaf und Bunte Deutsche Edelziege. Dabei ist zusammen mit relevanten Zuchtverbänden zu ergründen, worin die Schwierigkeiten und Hemmschwellen bei der Eintragung von Zootieren liegen und wie diese überwunden werden könnten. Unter anderem können Zoos nicht alle für die Herdbucheinträge relevanten, dauerhaften Kontrollen der Leistungsmerkmale durchführen, an denen vonseiten der Zuchtverbände festgehalten wird. Für manche Großtierrassen ist zudem kein rassespezifisches Sperma erhältlich, so dass eine Zucht mit rassefremder Genetik praktiziert wird. Um hier zu unterstützen, wurde projektbegleitend bereits eine Masterarbeit zum Eintragungsprozess von Zootieren in Herdbücher angestoßen. Parallel dazu laufen Arbeiten zur genetischen Analyse von Individuen der Projekt-Fokusrassen in Zoos bzw. zum Ankauf neuer Herdbuchtiere, um die Zoobestände für Herdbuchzuchten und Nachzuchten für Herdbucheinträge genetisch aufzuwerten und relevanter zu machen.
- Hinsichtlich der Zuchtsituation fällt auf, dass bei den Hinterwälder Rindern trotz vorhandener Herdbuchtiere kaum Herdbuchzucht betrieben wird. Generell sind bei allen Rassen Hintergründe für nicht vorhandene Herdbuchzuchten zu eruieren.
- Mit den Zuchtverbänden sollten weiterhin zusätzliche vorteilhafte Leistungen erörtert werden, etwa die *in-vivo* Haltung spezieller männlicher Zuchttiere besonders stark bedrohter Rassen, die für agrarökonomisch wirtschaftende Halter wenig rentabel, für den Rasseerhalt aber von Bedeutung ist.
- Der Entscheidungsprozess bei der Auswahl bzw. dem Austausch von im Betrieb gehaltenen Nutztierassen sollte vorrangig auf einen hohen Gefährdungsgrad abzielen. Es ist bemerkenswert, dass ein Großteil der Rinderrassen in den Zoos der Gefährdungskategorie ERH angehört, also stark gefährdete Rassen gehalten werden. Gleichzeitig muss analysiert werden, aus welchem Grund Rassen der Kategorie nicht oder gering gefährdet in Zoobeständen gehalten werden und wie sie durch bedrohte Rassen ersetzt werden können. Dies trifft besonders auf die Kaninchen- und Geflügelrassen zu. Der

Gefährdungsgrad und die Gefährdungsfaktoren eignen sich auch gut als Ansatzpunkte für die Bildungsarbeit.

- Im Rahmen der Umfrage stellte sich heraus, dass nur sechs Zoos (11 %) das Prinzip „Erhaltung durch Nutzung“ verfolgen. Dieser Anteil ist ausbaufähig. Denn die genannten sechs Zoos gehen mit gutem Beispiel voran und beweisen, dass die Rückführung von einheimischen Rassen in ihre ursprüngliche Nutzung (u.a. Fleischgewinnung für den menschlichen Verzehr, Biotop-Pflege) gelingen kann. Voraussetzung hierfür ist allerdings, Optionen für die Verwertung von Kleinstbestände (z.B. regionale Metzger) zu finden.
- Das Einsenden benötigten genetischen Materials aus Zootierbeständen an die Deutsche Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere zur Kryokonservierung bildet eine zusätzliche Option für Zoos, sich für den Erhalt bedrohter einheimischer Nutztierassen zu engagieren.

Literatur

BLE – Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2019). Einheimische Nutztierassen in Deutschland und Rote Liste gefährdeter Nutztierassen 2019. Abrufbar unter: https://www.genres.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Publikationen/TGR_Rote_Liste.pdf

BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2006): Nationales Fachprogramm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen in Deutschland. Abrufbar unter: https://www.genres.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Publikationen/TGR__Nat._Fachprogramm.pdf

BMJV – Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. (2019): Tierzuchtgesetz. Abrufbar unter: <http://www.gesetze-im-internet.de/>

Fachbeirat Tiergenetische Ressourcen (2019). Stellungnahme „Zur Bedeutung der Zoos und Tierparks für die Erhaltung tiergenetischer Ressourcen“. Abrufbar unter: <https://www.dgfbonn.de/services/files/stellungnahmen/FB%20TGR%20Zoos%202019%20Z%C3%BCchtungs-kunde%20adobe.pdf>

Kögler, J. & Winkel, S. (2017). Die Bedeutung von Zoologischen Gärten und Tierparks zur *ex-situ in-vivo* Erhaltung einheimischer Nutztierassen. Abrufbar unter: https://www.vdz-zoos.org/fileadmin/Materialien/Report_VdZ_BLE_Nutztierassen_in_Zoos_2017.pdf

Anhang

Tab. A 1: Liste einheimischer Nutztierassen (Großtiere) in Zoos und deren Gefährdungskategorien (BLE, 2019)

Tierart/Rasse	Gefährdungskategorie
Pferde	
Ostfriesisch-Altoldenburgisches Schweres Warmblut	BEO
Dülmener	ERH
Lewitzer	NG
Rheinisch Deutsches Kaltblut	BEO
Schleswiger Kaltblut	ERH
Schwarzwälder Kaltblut	BEO
Süddeutsches Kaltblut	BEO
Rinder	
Rotvieh alter Angler Zuchtichtung	ERH
Deutsches Schwarzbuntes Niederungsgrind	ERH
Deutsches Shorthorn	ERH
Hinterwälder	BEO
Limpurger	ERH
Murnau-Werdenfelser	ERH
Rotes Höhenvieh	BEO
Schweine	
Bunte Bentheimer	BEO
Sattelschweine (Angler Sattelschwein, Deutsches Sattelschwein, Rotbuntes Husumer Schwein, Schwäbisch Hällisches Schwein)	BEO
Schafe	
Bentheimer Landschaf	BEO
Braunes Bergschaf	BEO
Coburger Fuchsschaf	BEO
Geschecktes Bergschaf	BEO
Graue Gehörnte Heidschnucke	BEO
Krainer Steinschaf	BEO
Merinofleischschaf	BEO
Rauhwolliges Pommersches Landschaf	BEO
Rhönschaf	NG
Skudde	BEO
Waldschaf	BEO
Weißer Gehörnte Heidschnucke	BEO
Weißer Hornlose Heidschnucke	BEO
Ziegen	
Bunte Deutsche Edelziege	BEO
Thüringer Wald Ziege	BEO
Weißer Deutsche Edelziege	BEO

Tab. A 2: Liste einheimischer Geflügelrassen in Zoos und deren Gefährdungskategorien (BLE, 2019)

Tierart/Rasse	Gefährdungskategorie
Hühner	
Augsburger	Extrem gefährdet
Bergische Kräher	Extrem gefährdet
Bergische Schlotterkämme	Extrem gefährdet
Brakel	Stark gefährdet
Deutsche Lachshühner	Beobachtung
Deutsche Sperber	Stark gefährdet
Deutsche Zwerghühner	Beobachtung
Federfüßige Zwerghühner	Beobachtung
Hamburger Hühner	Gefährdet
Lakenfelder	Gefährdet
Mechelner	Stark gefährdet
Nackthalshühner	Extrem gefährdet
Ramelsloher	Stark gefährdet
Sachsenhuhn	Extrem gefährdet
Sundheimer	Beobachtung
Thüringer Barthuhn	Gefährdet
Vorwerkhühner	Beobachtung
Westfälische Totleger	Stark gefährdet
Gänse	
Bayerische Landgänse	Stark gefährdet
Diepholzer Gänse	Stark gefährdet
Emdener Gänse	Stark gefährdet
Leinegänse	Extrem gefährdet
Lippegänse	Extrem gefährdet
Pommerngänse	Beobachtung
Enten	
Deutsche Pekingenten	Stark gefährdet
Laufenten	Beobachtung
Orpingtonenten	Stark gefährdet
Pommernenten	Gefährdet
Warzenenten	Beobachtung
Puten	
Bronzeputen	Stark gefährdet
Cröllwitzer Puten	Gefährdet
Tauben	
Strasser	Beobachtung

Tab. A 3: Liste einheimischer Kaninchenrassen in Zoos und deren Gefährdungskategorien (BLE, 2019)

Kaninchenrasse	Gefährdungskategorie
Deutsche Großsilber	Gefährdet
Deutsche Riesen	Beobachtung
Deutsche Riesenschecken	Beobachtung
Hasenkaninchen	Beobachtung
Japaner	Gefährdet
Lohkaninchen	Beobachtung
Luxkaninchen	Stark gefährdet
Marderkaninchen	Extrem gefährdet
Meißner Widder	Stark gefährdet
Perlfeh	Beobachtung
Rheinischer Schecke	Beobachtung
Rote Neuseeländer	Beobachtung
Russen	Beobachtung
Thüringer	Beobachtung

Tab. A 4: Fragebogen zur Bestandserfassung einheimischer Nutzierrassen in Zoos



Erhebung von Beständen gehaltener einheimischer¹ Nutzierrassen

Bestand zum September/Oktober 2020

Name Ihrer Institution:

Name des

Ansprechpartners/in:

Name der Nutzierrasse	Anzahl weibl. Tiere	...davon eingetragene Zuchtbuch - tiere ²	Anzahl männl. Tiere	...davon eingetragene Zuchtbuch - tiere ²	Name der tierzuchtrechtlich anerkannte Züchtervereinigung ³	Besteht derzeit eine Zucht-situation?	Ist zukünftig eine Zuchtsituation geplant?	Nutzung zur Biotop-Pflege (Projekt)? ⁴

1: gemeint sind ausschließlich einheimische Rassen aus Deutschland, die in der Roten Liste 2019 aufgeführt sind.

2: gemeint sind Zuchttiere, die im Zuchtbuch einer tierzuchtrechtlich anerkannten Züchtervereinigung eingetragen sind

3: im Falle von Zuchtbuchtieren hier bitte Angabe des Names der entsprechenden tierzuchtrechtlich anerkannten Züchtervereinigung

4: falls Sie diese Nutzierrasse derzeit aktiv einsetzen zum Biotop Schutz, bitte Projekt benennen